

Jahresbericht

2007



Vereinigung Cerebral Bern



*Das neueste Angebot der Vereinigung Cerebral Bern.
Halliwick-Schwimmkurs. Die Halliwick-Methode ermöglicht es Kindern
und Erwachsenen mit cerebralen Bewegungsstörungen sich ans
Wasser zu gewöhnen und sich darin mit Hilfestellung frei zu
bewegen.*

*Titelbild: Gemütliche Schifffahrt von Twann nach Erlach im
Wochenendlager*

Inhaltsverzeichnis

Editorial zum vergangenen Jahr	3
Jahresbericht des Präsidenten	4
Geschäftsstellenbericht für das Jahr 2007	12
Neues aus dem Vorstand: Vorstellung Cornelia Nater	14
Vorstellung Dorette Balli-Straub	15
Anerkennungspreis 2007 Käthi Roth: „Ladakh hat mein Leben verändert“	17
Protokoll der 50. Hauptversammlung	22
Jahresrechnung 2007	27
Vermögensrechnung und Bilanz	29
Revisorenbericht	30
Mitgliedermutationen	31
Elterngruppe Bern	31
Wichtige Daten	32
Nützliche Adressen	33
Vorstandsadressen	45

Editorial zum vergangenen Jahr

Menschen mit eingeschränkten Möglichkeiten leben in unserer Gesellschaft, mehr oder weniger nah von uns allen. Diese nicht mehr ganz neue und angepasste Ausdrucksart „eingeschränkte Möglichkeiten“ für Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen, will bewusst möglichst nicht diskriminierend auf die Anliegen und Bedürfnisse dieser Menschen eingehen. Menschengruppen verallgemeinernd in Kategorien einzuteilen hat immer diskriminierende Züge. Genau das wollen wir aber möglichst vermeiden. Wenn wir uns für Menschen mit eingeschränkten Möglichkeiten einsetzen wollen, so kommen wir nicht darum herum, Behinderungsformen anzuerkennen, zu benennen, zuzuordnen und einzuteilen. Um sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unterstützen, zu fördern und zu beraten sind diese Vorgänge einfach unumgänglich. Dies zum Vorteil von ihnen selbst und den dafür benötigten Mittel, die ja irgendjemand aufbringen muss. Möglichst gerecht werdende Formulierungen und Klassierungen sind oft äusserst harte Einstufungen, die Matchentscheidend bei der Bemessung z.B. von Renten oder Hilfsmitteln sein können.

Für mich sind die Bestrebungen, möglichst diskriminierungsfreie, aber trotzdem sorgfältig ausgewählte Ausdrücke für Zuordnung und Einordnung ein zentrales Anliegen. Der Begriff **invalid** genügt zum Beispiel diesen Formulierungen sicher nicht. Valid bedeutet im englischen wie im französischen Sprachgebrauch gültig. Invalid im umgekehrten Sinn ungültig, alt, krank. Es ist für mich unverständlich, dass dieser Begriff noch immer für eines der wichtigsten schweizerischen Sozialwerke wie der IV, verwendet wird. Verschiedene Organisationen habe daher ihre Namen angepasst: Der Behindertenverband nennt sich *procap*, der Verband für geistig Behinderte hat vor Jahren den Namen in *insieme* abgeändert oder der Behindertensport-Verband nennt sich *Plusport*.

Alle Menschen mit eingeschränkten Möglichkeiten wollen individuell leben. Bei einzelnen ist dieses Grundbedürfnis kaum spürbar – bei anderen hingegen kommt der eigene Wille äusserst direkt und manchmal fast überbordend daher. Diesen unterschiedlichen Bedürf-

nissen ist genau so Rechnung zu tragen wie wir dies als Menschen mit wenigen Einschränkungen tagtäglich als Selbstverständlichkeit hinnehmen.

Verallgemeinern und vermischen von Behinderungsformen sind aus meiner Warte genau zu prüfen. Allzu rasch wird in Kästen sortiert oder zusammen vermischt. Cerebrale Bewegungsstörungen kann von sehr hastigen bis ganz langsamen Bewegungen mit kleinerem Aktionsradius bedeuten – aber nicht einfach eingeschränkte Intelligenz. Diese Einschränkung gilt es zu akzeptieren, einzuordnen und im Alltag auf einer Wohngemeinschaft, auf der Strasse, im Gespräch oder beim Eingeben der Mahlzeiten zu berücksichtigen. Diese Menschen wollen ernst genommen werden, wollen sich mitteilen, so wie wir auch. Das erfordert Geduld und manchmal erheblichen Zeitaufwand bei den Mitmenschen wie Gruppenmitgliedern, Eltern oder beim Betreuungspersonal. Eine äusserst anspruchsvolle Aufgabe. „Überfahren“ werden von Mitbewohnern, Menschen mit anderen Behinderungsarten oder Betreuungspersonen die rascher und effizienter reagieren können, ist genau so diskriminierend wie eine deplazierte Wortwahl.

Menschen mit eingeschränkten Möglichkeiten wollen ernst genommen werden. Sie wollen als eigene Persönlichkeit anerkannt und nicht verallgemeinert oder als Behinderte diskriminierend abgestempelt werden. Dieser ureigene Wille dieser Menschen beeindruckt mich immer wieder zutiefst.

Walter Holderegger

Jahresbericht des Präsidenten

Im Mai vor 50 Jahren wurde die **Vereinigung für das cerebral gelähmte Kind** in Bern gegründet. Heute, 50 Jahre später, zeigt sich das Umfeld drastisch verändert. Sonderschulen, Institutionen, Beratungs- und Physiostellen etc. haben Leistungsverträge, werden auf genauestens ausformulierte Ziele ausgerichtet und mit Controllingsys-

temen hinterfragt. Die IV mit Ergänzungsleistungen sind Alltag geworden. Einige bereits damals wichtige Anliegen aber sind geblieben: Eltern, die den neuen Umständen mit einem behinderten Kind an ihre Leistungsgrenzen bringt, vorhandene Schuldgefühle überwinden lernen müssen, Eltern und erwachsen gewordene Sonderschülerinnen und -schüler die mit ihren Sorgen und Nöten des Alltags oder im Kontakt mit Amtsstellen sich allein und ausgegrenzt fühlen.

Eine Selbsthilfegruppe, die sich zusammen mit anderen Organisationen zusammenschliesst, und sich gegen die Sparmassnahmen zur Wehr setzt, ist nach wie vor nötig und wichtig. Die Vereinigung Cerebral Bern will sich für diese Menschen mit eingeschränkten Möglichkeiten mit ihren Angeboten, ihrem Wissen oder mit Vermitteln von Ratschlägen, voll einsetzen.

Jubiläumsjahr

Das Jubiläumsjahr „50 Jahre Vereinigung Cerebral Bern“ war ein belebtes Jahr. Der Vorstand wollte den Mitgliedern mit zusätzlichen Aktivitäten, einem gezielt ausgebauten Angebot und Auftritten nach Aussen das 50. Vereinsjahr „ohne spektakuläre Würfe“ anbieten. Einiges ist gelungen, anderes fand weniger Beachtung.

Mit einem speziellen Jubiläumsbericht wollten wir mit einer geschichtlichen Rückschau vergangene Zeiten festhalten, den Ist-Zustand aufzeigen und einen visionären Ausblick in die Zukunft wagen. Dieser Jubiläumsbericht, der die Entstehungsgeschichte bis zum vergangenen Jubiläumsjahr aufzeigen will, wird unseren Mitgliedern, uns nahe stehenden Personen und Institutionen demnächst zugestellt.

Unsere speziellen Schwerpunkte im Jubiläumsjahr waren: Das gemeinsame Jubiläum mit dem Aarhus, der grosse Brunch bei der Rogglicheune am 9. September in Spiez mit über 110 Personen zusammen mit dem Musikverein Spiez, der Start unseres seit längerem vorbereiteten Halliwickangebot im renovierten Rossfeld-Hallenbad und ein Fondueabend im Restaurant Post beim Bahnhof in Lyss.

Zum von der Regionalgruppe internen durchgeführten kreativen Zeichnungs- und Mal-Wettbewerb (von Cerebral Schweiz inszeniert) wurden zahlreiche Kunstwerke eingereicht. Aus den eingegangenen Werken (Zeichnungen, Malgeschichte und Plastik) konnten drei behinderte Jugendliche speziell ausgezeichnet und damit an die Jubiläums-DV von Cerebral Schweiz nach Solothurn delegiert werden.

Unser Internetauftritt mit der eigenen Homepage www.cerebral-bern.ch wurde ergänzt und nochmals ausgebaut. Wir hoffen, dass wir mit diesen Aktivitäten und Berichten auch ein wenig nach „Aussen“ wirken können.

Neben unserem eigenen Jubiläum konnten weitere uns wichtige Organisationen Jubiläen feiern. Das „Aarhus“ in Gümligen, mit fast denselben Gründungsmitgliedern wie unsere Selbsthilfeorganisation, begann zusammen mit uns am 11. Mai das 50. Betriebsjahr mit einem Jubiläumsauftritt. Eine grössere Delegation der Regionalgruppe Bern mit ausgewählten Gästen von Damals bis zum heutigen Vorstand, feierte das gemeinsame Jubiläum im Festzelt beim Sonderschulheim in Gümligen zusammen mit Erwachsenen aus den verschiedenen WBG's samt ihren Betreuerinnen und Betreuer. Die Steelband von Frau Bestgen mit Behinderten *extrem normal – normal extrem* unterhielt zu Clown-Nummern von Marco Morelli (von uns gesponsert) die Festgemeinde.

Der Therapiehof Schwand in Münsingen feierte am 24. Juni sein 25-jähriges Bestehen mit einem besonders grossen Brunch. Ein breites Angebot vom reich gedeckten Tisch bis zu Stallbesichtigungen, vorstellen von Therapiemöglichkeiten, speziellen Pferdenummern im Innenhof und Informationen zum Therapiehof standen im Zentrum.

Die BRB (Behindertenkonferenz der Stadt und Region Bern) feierte ihr 10-jähriges Bestehen am 21. November mit dem Zauberkünstler *Siderato* auf äusserst humorvolle Art. Cornelia Nater hielt die Festansprache, wir waren durch den Präsidenten vertreten.

Politisches Umfeld

Am 17. Juni stimmte das Schweizervolk der 5. IV-Gesetzesrevision überraschenderweise überdeutlich zu. In den regelmässigen Infoheften im vergangenen Jahr haben wir dazu mehrmals Stellung bezogen. Die politischen Kampagnen zu Themen wie Scheininvaliden, Rentenbetrug etc. oder schlicht Sparübungen um die IV-Defizite abzubauen zu können, machen auch vor Behindertenanliegen mit oft sehr schwierigem Umfeld nicht Halt.

Mit der Umsetzung des NFA hatten wir im vergangenen Jahr mit der Vernehmlassung Einführungsverordnung Sonderschulen und erwachsene Behinderte sowie der am 23. November stattgefundenen

und vorläufig letzten Infoveranstaltung der kant. Gesundheits- und Fürsorgedirektion, direkt Kontakt. Die kbk (kant. Behindertenkonferenz) war aber für alle Fragen zur Umsetzung des NFA im Kanton Bern immer wieder am Ball. Ein schaler Geschmack, bei allem guten Willen der Verantwortlichen beim Kanton, bleibt trotzdem zurück. Zu wenig kantonale Ressourcen für die übergrosse Aufgabe dieser Umverteilungsaktion von Finanzen vom Bund (BSV) zum Kanton. Die damals schönen Abstimmungsversprechen zur NFA-Abstimmung im 2005 tönen heute hohl, wenn wir die laufenden Sporbemühungen mit ansehen müssen. Mit einem kaum vermeidbaren Rentenbetrag von 3 – 4 % wird fast alles begründet – Steuerbetrag bzw. Steuerhinterziehung mit einem mehrfachen Betrag des IV-Defizits hingegen, gilt als Kavaliersdelikt, etwa so wie wenn auf der Autobahn mit 140 km/h gefahren wird. Wann und wie das im Herbst 2007 neu gewählte Bundesparlament die IV-Defizite in Milliardenhöhe in den Griff bekommen bereit ist – ist noch immer völlig offen. Sparen bei Staat und Bund – mit dem Ziel die Steuern zu senken – ist zur dominierenden Maxime geworden – ungeachtet der verheerenden Auswirkungen bei den Betroffenen.

Vereinsjahr 2007

Neben dem Jubilieren galt es auch die Tagesgeschäfte zu erledigen. Unsere Geschäftsstellenleiterin Sabine von Niederhäusern hat auf ruhige und sachliche Art die Geschäfte gut vorbereitet und dem Vorstand vorgelegt oder gemäss Aufgabenkatalog gleich selbst erledigt. Als Präsident schätzte ich Sabine als umsichtige und verantwortungsvolle Mitarbeiterin sehr.

Mit aktiven Bemühungen war es gelungen im eben renovierten Hallenbad im Rossfeld eines unserer Jubiläumsziele, Halliwickschwimmen für behinderte Kinder und Jugendliche zu verwirklichen. Der Kurs begann am 25. August. Am 3. November luden wir zur Pressekonferenz – leider mit nur marginaler Ausstrahlung in Presse und Regionalradio.

Die Elternarbeit von Hannelore Hogartz griff verschiedene Themen auf. Gerne verweise ich hier auf den speziellen Bericht dieser Elterngruppe. Hannelore ein spezieller Dank für das Engagement zur Thementauswahl, dem Organisieren der einzelnen Veranstaltungen zu-

sammen mit der Geschäftsstellenleiterin und dem Besuch des Elterngruppen-Weekends von Cerebral Schweiz zur Weiterbildung.

Unser gruppeninternes Infoheft wurde dreimal (neben dem jeweils informativen Jahresbericht) herausgegeben. Im Vorstand wurde eingehend über einen Ausbau mit Firmenwerbung gesprochen. Schlussendlich beschloss man, auf Werbung zu verzichten und damit an einem wohltuend leserInnenfreundlichen Infoheft mit möglichst interessanten Informationen und Beiträgen mit Bildern für unsere Mitglieder und Interessierte festzuhalten. Jahresbericht, Infohefte und weitere Mitteilungen wie Einladungen zu Veranstaltungen oder Elternabende werden von Behinderten des Wohnheimes im Dorf in Bleienbach verpackt und versandt.

Das bereits eingelebte Wochenendlager fand dieses Jahr wieder auf dem Twannberg statt. Vreni Berger und Pierre-André Schultz nahmen sich dieser Aufgabe an. Leider waren in diesem Jahr nur wenige Teilnehmende zu verzeichnen. Vreni und Pierre an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Die IG-Dialog (insieme Kanton Bern, Heimverband Bern und Cerebral Bern) konnte am 31. Mai eine Tagung zum Thema „Eltern lassen los“ im Campus Muristalden durchführen. Über 100 Personen nahmen an diesem Anlass teil. Am Nachmittag wurde zusammen mit der Theaterfalle Basel eine Inszenierung gespielt, die ein direktes Eingreifen aus der Zuschauerschaft ermöglichte und zum Nachdenken anregte.

Ganz speziell möchte ich auch auf den neuen Werbeflyer hinweisen. Eine Zeichnung vom Zeichnungswettbewerb zum Jubiläum zierte die Frontseite.

Mit der bereits eingelebten Jahresplanung aller Aktivitäten und einem Hinterfragen dieser Tätigkeiten bis hin zum MAG (Mitarbeitergespräch) mit der Geschäftsstellenleiterin wollen wir die Vorgaben der Leistungsvereinbarung mit Cerebral Schweiz (Unterleistungsvertrag) erfüllen.

Neue Wohnformen mit selbstbestimmtem Wohnen war das Thema der Herbstveranstaltung am 7. November im Hotel Bern in Bern. Eve

Jaeggi aus Basel stellte den Verein Lebensträume mit den philosophischen Begründungen an Hand des realisierten Wohnprojekts www.unternehmen@home.ch vor. Ganz praktisch zeigte der zweite Referent Leo Wolfisberg (Kassier im Zentralvorstand von Cerebral Schweiz) sein umgesetztes Projekt Wächselacker in Stans. Dort lebt auch seine behinderte Tochter in einem Appartement mit Assistenz. Sein gegenwärtig aktuelles Bauprojekt vertrat er mit viel Engagement. Einige hundert Wohneinheiten will er mit bewusst eingeplanten ca. 150 Behindertenwohnungen auf dem ehemaligen Schiessplatz in Ostermundigen mit guten Chancen realisieren. Wir wünschen ihm dazu viel Erfolg.

Die Vorstandsarbeit wurde im vergangenen Jahr an sechs Sitzungen erledigt. In aller Regel durften wir das Büro von pro infirmis an der Brunngrasse benützen. Zwei Mal trafen wir uns im Sitzungszimmer der Stiftung Tannacker. Beiden Organisationen möchte ich für die freie Benützung der Sitzungsräume bestens danken.

Als Präsident fiel mir die Ehre zu, den bereits erwähnten Jubiläumsbericht schreiben zu dürfen. Es war eine recht aufwendige Arbeit mit vielen schönen Begegnungen und neuen Erfahrungen mit Eltern und selbst Betroffenen, deren Leben durch einschränkende Lebensbedingungen geprägt waren oder noch immer prägend sind. Einschränkungen, die aber fast ausschliesslich als lebensbereichernde Chance und teilweise sogar als besonderes Lebensglück wahrgenommen werden.

Wechsel im Vorstand

Auf das Jahresende hat Andreas Stuker nach über 10-jährigem Mitwirken im Vorstand als Institutionsleiter und Sozialpädagoge seinen Rücktritt angekündigt. Um kein Vakuum entstehen zu lassen, empfahl er uns gleich seine Stellvertreterin im Wohnheim im Dorf in Bleienbach, Frau Ursula Schriber, eine geeignete Nachfolgerin. Bereits im Spätherbst nahm Ursula an unseren Sitzungen teil. Res Stuker brachte fachliche Unterstützung zu Organisation und Anstellungsfragen der Geschäftsstelle, dem Organigramm unserer Selbsthilfegruppe und natürlich auch pädagogisches Fachwissen ein. Er ertrug auch emotionelle Diskussionen und wirkte als frohes und aufgestelltes Vorstandsmitglied immer wieder ausgleichend. Dafür möchte ich

Res ganz herzlich danken. Wir wünschen ihm im Vorstand des Heimverbandes Bern ebenfalls viel Befriedigung.

Auf die Hauptversammlung möchte sich auch Sepp Riedweg zurückziehen. Sepp ein herzliches Merci für die Mitarbeit im Vorstand und als Vertreter bei der BRB.

Auf den bereits vor zwei Jahren angekündigten Rücktritt als Präsident suchten wir eine Person, die auch die politischen Bereiche abdecken könnte. In der Person von Dorette Balli sind wir nun fündig geworden. Dorette Balli stellt sich gleich selber im diesem Jahresbericht vor. Wir freuen uns aber ausserordentlich, eine aktive Grossrätin mit pädagogischem Fachwissen gefunden zu haben.

Auf der Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern aus den Bereichen Physio und vor allem bei betroffenen Eltern, gelang es uns leider bisher nicht, geeignete Personen für unsere Arbeit in der Selbsthilfe für cerebral gelähmte Kinder und Erwachsene zu gewinnen.

Zusammenarbeit mit Cerebral Schweiz

An der informativen Präsidentenkonferenz in Zug nahmen Sepp Riedweg, Rolf Schuler und der Präsident teil. Frau Evi Graf, Geschäftsstellenleiterin Cerebral Schweiz, nahm zum letzten Mal offiziell an einer Zusammenkunft der Dachorganisation teil. Frau Graf war eine ausgewiesene Fachfrau für Heilpädagogik, unterrichtet sie doch als Professorin an der Uni in Zürich. An dieser Stelle danken wir Frau Graf für ihren Einsatz während ca. 15 Jahren für Behinderte. Der Zentralvorstand hat als Nachfolgerin Frau Dorothea Schlapbach gewählt. Mit Frau Schlapbach konnten wir vom Büro (Präsident und Geschäftsleiterin) bereits am 8. November erste persönliche Kontakte knüpfen. Frau Schlapbach kam eigens zu uns nach Thun um sich vorzustellen und mit uns die wichtigsten Fragen und Probleme zu besprechen. Wir haben diesen ersten persönlichen Kontakt auf Anregung der Zentrale aus Solothurn ausserordentlich geschätzt. Dieser erste Kontakt fand in sehr angenehmer, freundlicher Atmosphäre und vor allem in unterstützendem Sinn statt.

Die Jubiläumsfeier zum 50-jährigen Bestehen der Dachorganisation fand am 14. September in Solothurn statt. Gleich anschliessend wurde die Jubiläums-DV am 15. September durchgeführt, wo auch

Frau Graf verabschiedet wurde. Unsere Regionalgruppe war an beiden Veranstaltungen mit angemessenen Delegationen vertreten.

Zusammenarbeit mit der Stiftung für das cerebral gelähmte Kind

Wir freuen uns, mit Herrn Michael Harr einen motivierten Nachfolger vom nun pensionierten Geschäftsleiter Gerhard Grossglauser zu wissen. Den gegenseitigen Austausch und die Unterstützung für Podien, Informationen und Fachwissen wissen wir sehr zu schätzen.

Behindertenkonferenzen BRB und kbk

Die **BRB** (Behindertenkonferenz der Stadt und Region Bern) wird nach langen Diskussionen und einer breiten Meinungsbildung von der kbk (Kantonale Behinderten-Konferenz) als noch teilweise selbstständige Gruppe übernommen. Der Kanton Bern will nur noch ein Ansprechpartner akzeptieren und finanzieren. Die BRB hat Pionierarbeit geleistet, wie Behinderten-Stadtplan Bern, behindertengerechte Trams und Busse der städtischen Verkehrsbetriebe, absenken der Trottoirrandsteine in der Stadt Bern, weitere verkehrstechnische Eingaben etc. Diese Verdienste gilt es zu würdigen.

Im Rahmen der enormen Umverteilung von Finanzen vom Bund zu den Kantonen wie dem NFA, den allgemeinen politischen Sparbemühungen, dem bald in Kraft zu setzenden Erwachsenenschutzgesetz, der Grund- und Weiterausbildung von Heilpädagogen und Erziehungsdienste, den auf uns zukommenden Veränderungen im Sonderschulbereich, den Assistenzbudgetfragen, dem wichtigen Behindertentransport, den dringend nötigen Arbeitsplätzen für Menschen mit Einschränkungen, den Freizeitangeboten für behinderte Menschen usw. gilt es grösste Aufmerksamkeit zu schenken. Diese Effortleistung kann nur eine Dachorganisation wie die **kbk** erbringen. Es gilt, diese Organisation als Zusammenschluss möglichst aller Selbsthilfeorganisationen und Anbieter für Menschen mit Einschränkungen aller Behinderungsformen zu unterstützen und zu fördern. Die kbk wird bereits weitgehend von den wichtigsten Partnern wie der IV, der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons, den Spitälern, Ausbildungsstätten etc als ebenbürtiger Partner akzeptiert. Volle Akzeptanz von Dauer kann aber nur durch einen starken Partner wahrgenommen werden.

Der abtretenden Geschäftsführerin Christine Morger ein herzliches Dankeschön für ihre umsichtig geleistete Arbeit und der neuen Leiterin Yvonne Brütsch viel Erfolg und Freude bei dieser für uns wichtigen politischen und gesellschaftlichen Arbeit auf allen Ebenen.

Zum Abschluss möchte ich mich als ausscheidender Präsident bei allen Vorstandsmitgliedern, der Geschäftsleiterin Sabine von Niederhäusern, den weiteren freiwilligen Helferinnen und Helfern und bei der gesamten Mitgliedschaft für das mir geschenkte Vertrauen ganz herzlich bedanken. Dem verbleibenden Vorstand und der vom Vorstand vorgeschlagenen neuen Präsidentin Cornelia Nater wünsche ich alles Gute, die nötige Kraft mit Durchhaltewillen zu Gunsten von Menschen mit eingeschränkten Lebensbedingungen.

Spiez, Mitte Februar 2008

Walter Holderegger

Geschäftsstellenbericht

„Menschen mit Behinderung sind kreativ“ – dies war das Thema des Jubiläumswettbewerbs, den die Dachorganisation ausgeschrieben hatte. Die Durchführung des Wettbewerbs, angefangen vom Entgegennehmen der Werke über die Organisation der Jurierung bis zum Verpacken und Zurücksenden der Werke, oblag den Regionalgruppen, bzw. den Geschäftsstellen. So sammelten sich bereits im März Werke unterschiedlichster Techniken – Leinwand, Skulpturen, Tonarbeiten, Webteppiche – im doch recht kleinen Büro der Geschäftsstellenleiterin. Insgesamt wurden 39 Werke eingereicht. Die Jury* hatte keine leichte Aufgabe, angesichts der Vielfalt und Qualität der Arbeiten eine Wertung vorzunehmen. Im Anschluss an den Wettbewerb hat unser Vorstandsmitglied Frau Cornelia Nater, sie war als Künstle-

*Cornelia Nater, Künstlerin, Bern
Barbara Bösch, Bildhauerin und Atelierleiterin Aarhus, Gümligen
Martin Toggweiler, Lehrer, Spiez

rin auch Jurymitglied, im Zentralvorstand den Vorschlag eingebracht, den Wettbewerb regelmässig durchzuführen. Es freut uns, dass dieser Vorschlag angenommen wurde und in ca. 5 Jahren der nächste Kunstwettbewerb stattfinden wird.

Im Mai war die Geschäftsstelle mit einem Stand an der Jubiläumsveranstaltung im Aarhus mit beteiligt und im September fand dann der grosse Jubiläumsbrunch in der Rogglischeune Spiez statt. Der Anlass wurde vom Musikverein Spiez musikalisch umrahmt und von der Clownin Circolina bereichert. Gegen 110 Personen nahmen teil.

Nach Vorarbeiten konnte im August der erste Halliwick-Freizeitsschwimmkurs angeboten werden. Der Kurs wird im neu umgebauten Hallenbad der Schulungs- und Wohnheime Rossfeld durchgeführt. Es zeichnet sich ab, dass der Kurs gut belegt sein wird. Der Kurs „heilpädagogisches Reiten“ wird erfolgreich weitergeführt und stellt inzwischen ein verlässliches Angebot der Regionalgruppe Bern dar.

Die Geschäftsstelle ist in der Arbeitsgruppe „Elterntreff“ vertreten. Im vergangenen Jahr wurden Vorträge zu den Themen „unterstützte Kommunikation“, „Behinderung und Sexualität“ und „Audio-Psycho-Phonologie nach A. Tomatis“ durchgeführt. Falls Sie Wünsche für ein Thema haben, freuen wir uns über Ihren Anruf.

Daneben ist die Geschäftsstelle zuständig für die Mitgliedermutationen, die Buchhaltung, Auskunftserteilung und Verschicken von Informationsmaterial und, nach einer Aufbau- und Schulungsphase, auch für die Aktualisierung der neu gestalteten und erweiterten Homepage. Wir hoffen, dass Sie die Homepage rege besuchen und nutzen, www.cerebral-bern.ch.

Über Anregungen, Wünsche oder Rückmeldungen würde ich mich freuen. Die Arbeit der Geschäftsstelle soll ganz im Dienst der Menschen mit cerebralen Bewegungsstörungen und/oder Mehrfachbehinderung und ihren Angehörigen stehen.

Thun, im Januar 2008

Sabine von Niederhäusern

Neues aus dem Vorstand

Zu meiner Person: Cornelia Nater

Ich kam 1957 in Uster zur Welt. Wegen einer cerebralen Bewegungsstörung besuchte ich in Winterthur eine Sonderschule. Dort lernte ich die unterschiedlichsten Behinderungen kennen. Im Laufe der Jahre begriff ich immer mehr, welche Qualität jeder einzelne Mensch von uns für die Gesellschaft bereithält. Um sie jedoch einbringen zu können muss sich noch vieles ändern. Mit diesem Bewusstsein verliess ich Schule und Stadt.



In Bern absolvierte ich eine kaufmännische Ausbildung. In dieser Zeit reifte mein politisches Bewusstsein. Als erstes arbeitete ich im Bürozentrum Rossfeld. In der Freizeit hielt ich Vorträge zum Thema „Leben mit Behinderung“ in Schulen aller Art. Ich war Mitglied beim Club Behinderter und ihrer Freunde CeBeeF. Dies war der erste Schritt in ein vielfältiges politisches Leben. Ich war Mitglied der Kommission zur Wahrung der Behinderteninteressen im öffentlichen Bauen im Kt. Bern, Darstellerin in einer Tonbildschau, Mitbegründerin des Tixi Bern, bei dessen Aufbau ich mich beteiligte und als Disponentin arbeitete. Mit dem Engagement beim „Theater Chindlifrässer“ im Stück „Füür und Flamme“ ging mein beruflicher Traum professionell Theater zu spielen in Erfüllung. Die Stelle als Sachbearbeiterin für die Entwicklungshilfe des Bundes beendeten die erste Bernerzeit.

In Zürich arbeitete ich freiberuflich als Künstlerin in eigenem Atelier. Mein Schaffen umfasste Malen, Bildhauen und Theater. Die Teilnahme an Gruppen-Ausstellungen, das Organisieren eigener Ausstellungen waren Resultate dieser Zeit. Parallel dazu übernahm ich die Projektbegleitung der Wohnhäuser Bärenmoos in Oberrieden.

Seit ich wieder in Bern lebe, halten Kunst und Behindertenpolitik sich die Waage. Ich illustrierte Bücher, absolvierte das Dance-ability Teacher-training in den USA, und trete nach wie vor als Tänzerin auf. So

zum Beispiel anfangs Dezember 2006 am Community-art-festival in Bern.

Sozialpolitisch reicht der Bogen von Peer Counseling einer Beratungsform von und für Menschen mit einer Behinderung über die Begleitung der Umsetzung der Trottoirabsenkungen bis hin zum Mitorganisieren von grösseren Festivitäten. Dieses Gleichgewicht, die starke, liebevolle Partnerschaft und unsere gemütliche Wohnung sind die Quellen meiner Kraft.

Wir benötigen neue Ideen und Sichtweisen zu den verschiedensten Themen der Welt. Behinderte dürfen kein Opferdasein mehr führen. Gleichberechtigt und stark sollen sie von jetzt an in Erscheinung treten. Es ist klar dass wir die Integration von Menschen mit einer Behinderung nur gemeinsam verwirklichen können. Die Qualität der Entwicklung einer Gesellschaft zeigt sich im Mass ihrer Menschlichkeit. Am Beispiel der Menschen mit Behinderung wird sich zeigen wie es damit steht. Deshalb engagierte ich mich für die Gleichstellung und Rechte von Behinderten. Denn wirkliche Integration bedingt Gleichstellung. Gleichstellung kann wiederum nur im Zusammenhang mit Integration real werden. In diesem Sinne würde es mich freuen, meine Erfahrung und mein Wissen als Präsidentin der Vereinigung Cerebral Bern zum Tragen bringen zu können.

Cornelia Nater

Dorette Balli-Straub

Geb.Datum: 31.1.1955
Beruf: Dipl. Sozialpädagogin HFS
Politisches Amt: Grossrätin SP

Arbeit:

Ich arbeite 90 % als Gruppenleiterin von zwei Wohngruppen in der Genossenschaft VEBO in Oensingen (Kanton Solothurn). Eine Gruppe ist die Tagesgruppe, hier leben vorwiegend ältere BewohnerInnen mit geistiger und psychischer Beeinträchtigung die nicht mehr im Arbeitsprozess sind.

Die zweite Gruppe ist im Durchschnitt ebenfalls bereits älter, die Mehrzahl der BewohnerInnen arbeitet aber noch in der geschützten Werkstatt.

Als Gruppenleiterin führe ich zwei Kostenstellen und bin für die Personalführung der beiden Gruppen zuständig. Ausserdem bilde ich zwei Sozialpädagoginnen in Ausbildung in der Praxis aus.

Politik:

Ich bin seit 32 Jahren Mitglied der Sozialdemokratischen Partei. Im Moment engagiere ich mich in folgenden Gremien:

- Grosser Rat
- Co-Präsidentin SAH (Schweizerisches Arbeiterhilfswerk) bis Frühling/Sommer 08
- Verwaltungsrat SRO (Spital Region Oberaargau)
- Verwaltungsrat Bildungszentrum Pflege
- Frauenzentrale Bern
- Aufsichtskommission Bildungszentrum Langenthal
- Interessengesellschaft Sozialpsychiatrie Bern
- Verein + Genossenschaft Solidarität Langenthal

Motivation:

Dem Vorstand Cerebral möchte ich angehören, weil ich mich vor allem für die Belange der Menschen mit Beeinträchtigung politisch engagieren will. Da ich im Kanton Solothurn arbeite und mit dem NFA viele Verantwortungsbereiche in den Kanton gelangen, brauche ich direkte Kontakte um eine sinnvolle Politik zu machen und nicht im „luftleeren Raum“ zu politisieren.

Privat:

Ich bin in zweiter Ehe mit Daniel Balli verheiratet und lebe in Langenthal wo ich auch aufgewachsen bin und alle Schulen besucht habe.

„Ladakh hat mein Leben verändert“

*Käthi Roth, Pflegefachfrau und Projektleiterin
für tibetische Naturärzte*

Ich lebe zwei Leben. Eines in Bern als freiberufliche Pflegefachfrau, die sich auf Beratung und Unterstützung für Patienten und pflegende Angehörige spezialisiert hat. Das andere in Asien, in Ladakh, dem „Hohe-Pässe-Land“ im Transhimalaya, einer der ärmsten Gegenden der Welt. Dort setzt sich Käthi Roth tatkräftig für die Gesundheitsförderung ein, indem sie die Amchis, die tibetischen Naturärzte, unterstützt.



Ich bin 1946 in Grindelwald geboren, Mutter zweier erwachsener Töchter. Ich liess mich zuerst im Lindenhof Bern zur Krankenschwester ausbilden. Nachdem ich z.T. in leitender Funktion in Spitälern, Heimen und bei der Spitex tätig war, machte ich mich im Jahre 2002 als dipl. Pflegefachfrau selbstständig. Unter dem Motto BLIBXUND (www.blibxund.ch) biete ich fachkompetente Beratung und Pflege an. Ich habe mich ständig weitergebildet, u.a. zur dipl. Trauerberaterin, zur Wundspezialistin (V.A.C. Therapie, www.woundvac.com) und zur Produktberaterin von BEMER (Bio-Elektro-Magnetische-Energie-Regulation) Medizintechnik. Bei dieser Therapie werden pulsierende, elektromagnetische Felder zur Aktivierung körpereigener Heilkräfte eingesetzt.

Selbstbestimmung – Ganzheitlichkeit

„Ich möchte Menschen stärken, vermehrt Verantwortung für sich und ihre Gesundheit zu übernehmen“, lautet meine Philosophie. Wichtig finde ich auch, dass Schulmedizin und natürliche Heilmethoden sich ergänzen.



Belastungsprobe bestanden... Käthi mit ihren gelieferten Betten, die sehr viel Freude bereiteten

Lebenstraum erfüllt

Schon als Kind habe ich mir gewünscht, Krankenschwester zu werden und einmal in der Entwicklungshilfe tätig zu sein. Albert Schweizer war mein Vorbild. Aber lange ist nichts aus solchen Plänen geworden.

1996 lernte ich einen buddhistischen Philosophen aus Ladakh kennen, der in Bern Vorträge hielt, die ich dann aus dem Englischen übersetzte. Er sammelte Spenden für Hilfsprojekte in seinem Heimatdorf.

Im Sommer 2000 reiste ich zum ersten Mal in den Himalaya, um zu prüfen, ob die Spendengelder richtig eingesetzt wurden. Schon der erste Aufenthalt in Ladakh hat mein Leben verändert. Seither zieht es mich immer wieder in das karge, stille Land, denn es sind tiefe Freundschaften mit den herzlichen Menschen entstanden, die im Einklang mit der Natur leben. Mit meinem Interesse für tibetische Medizin bin ich in Kontakt zu den Amchis, den tibetischen

Naturärzten, gekommen. Beeindruckt von deren uralten, auf dem Buddhismus beruhenden Wissen, habe ich beschlossen, ein Projekt zur Gesundheitsförderung in Ladakh auf die Beine zu stellen.

Hilfe zur Selbsthilfe

Von Anfang an war mir klar: Wenn ich der in grosser Armut und unter harten klimatischen Bedingungen lebenden Bevölkerung (ca. 600 Personen) helfen will, muss ich die tibetischen Ärzte motivieren, weiterhin Kräuter zu sammeln und zu verarbeiten und ihr Wissen auszutauschen. 2003 habe ich dann den Amchis auf einem Trekking in die Dörfer, die abgeschnitten von der Welt auf durchschnittlich 4500 m Höhe liegen, erstmals Geld, Briefe und Fotos der Sponsoren gebracht. Es fehlt an allem, Rohmaterialien und Wasser sind rar im Dürregebiet Ladakh. Trotzdem ist es mir sehr wichtig, den Amchis weder etwas aufzuzwingen noch mich einzumischen.

Nicht wegschauen – sinnvoll helfen

Ich bin überzeugt mich jeweils an Ort und Stelle, was die Leute in Ladakh wirklich brauchen. Mein Projekt möchte ich überschaubar und ohne zu viel administrativen Aufwand weiterführen. Ein weiteres Ziel von mir ist, den Leuten durch Besuche eines Zahnarztes von Dorf zu Dorf Zahnhygiene beibringen zu lassen. Dringend nötig wären eine Hebamme und eine Frauenärztin, da es viele Totgeburten gebe, und ein Augenarzt. Ich vermittele auch Patenschaften für Kinder (Fr. 600.– pro Jahr), damit diese die Schule im Tal besuchen können und eine Zukunft haben.

Projekt

Ziel des gesamten Projektes ist es, unter besonderer Beachtung der kulturellen Besonderheiten der Region unterstützende Hilfe auf medizinischem Gebiet zu leisten. Hierbei war es wichtig, sich vor Ort ein Bild über die Situation zu machen, Kontakt zu den Menschen aufzunehmen und sie zu verstehen. Ich habe seit mehreren Jahren persönlichen Kontakt zur Region und habe die ersten Jahre nur dazu genutzt mich in diese Kultur einzudenken.

Eine Gesundheitsversorgung nach westlichen Vorstellungen gibt es praktisch dort nicht. Lediglich ein ausgebildeter „healthworker“ kümmert sich um eine notdürftige Grundversorgung bei Bedarf. Er ver-



Warten auf die Behandlung

sorgt ein riesiges Gebiet. Die einzigen, die immer vor Ort sind, sind die Amchis (tibetische Naturärzte), da sie direkt in den Orten leben. Und hier ist der Hauptansatzpunkt für unser Projekt. Natürlich ist diese Art der Medizin nicht mit der westlichen zu vergleichen aber die einzig ganzjährig vorhandene.

Diesen Amchis muss wieder Selbstvertrauen gegeben werden, ihre Heilkunde auszuführen und dass vor Ort und auch im Winter. Gleichzeitig kann man versuchen etwas westliche Medizin mit einzubringen, zum Beispiel Anästhesie beim Zahnziehen, Prävention usw. Am Wichtigsten ist es jedoch diesen Menschen zu zeigen, wie wichtig sie sind und ihnen die Möglichkeit der Weiterentwicklung innerhalb ihrer Lebensbedingungen zu ermöglichen. Daraus entstanden die Amchিপատenschaften, welche einerseits finanzielle Hilfe zum Erhalt ihrer Familien darstellen, andererseits aber auch Anreiz bietet, Fortbildungsmassnahmen vor Ort zu besuchen und aktiv am Projekt mitzu-

arbeiten. Die aktive Mitarbeit ist Voraussetzung für die Fortführung der Patenschaft.

Wofür brauchen wir dringend Spenden?

Nachdem wir 2006 auch ein zahnärztliches Seminar durchgeführt haben, um den Amchis einige Grundlagen in der Notfallzahnheilkunde zu vermitteln, überliessen wir ihnen neben Zangen zur Entfernung kranker, schmerzender Zähne auch Instrumente und Materialien zur einfachen Reparatur. Eines der teuersten war ein „Solarbohrer“, bestehend aus einem speziellen akkubetriebenen Mikromotor, einem zahnärztlichen Winkelstück und als Energielieferant einer Solarzelle. Bestückt mit kleinen Diamantschleifkörpern reparierten wir zusammen mit den Amchis in den Dörfern eine Vielzahl von Zähnen auch mit dem Ziel die Amchis darin zu unterweisen.

Den Bohrer stationierten wir in den Bergen bei den Amchis. Als ich im Sommer 2007 die Region wieder aufsuchte, erfuhr ich vom erfolgreichen Einsatz des Gerätes und dem grossen Nutzen für die Bewohner der Region. So wurde der Wunsch an uns herangetragen, einen weiteren „Solarbohrer“ einschliesslich Ausrüstung zu besorgen und 2008 mitzubringen. Da im Winter mehrere Orte unüberwindlich durch Schnee und Eis voneinander getrennt sind, wäre so die Versorgung auch in dieser Zeit möglich.

Hierbei sind wir auf Ihre Spenden angewiesen, da solch ein Bohrer einschliesslich Zubehör rund 2000.– € kostet.

Dringend erforderlich für die Arbeit der Amchis ist auch die Ausstattung mit zuverlässigen transportablen Lichtquellen. Hierbei hat sich die Stirnlampe als beste Variante erwiesen. Es sind jedoch nicht nur die Lampen wichtig sondern auch die Energieversorgung für diese. Batterien sind zwar zuverlässig belasten aber die Umwelt der Region unnötig. Hier suchen wir noch nach praktikablen Lösungen und natürlich auch finanzieller Unterstützung, da nur hochwertiges Material in dieser Region auf Dauer funktioniert.

Auch 2008 sind wieder Einsätze durch uns vor Ort geplant.

Käthi Roth

Protokoll der 50. Hauptversammlung der Vereinigung Cerebral Bern

Mittwoch, 9. Mai 2007, Stiftung Tannacker, Tannackerstr. 7,
3302 Moosseedorf

Anwesend:

Gemäss Präsenzliste 6 Vorstandsmitglieder und 28 Mitglieder und
Gäste

Entschuldigt:

Gemäss schriftlichen und mündlichen Mitteilungen

Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokoll der Hauptversammlung 2006
3. Jahresbericht 2006
4. Genehmigung Jahresrechnung 2006/Budget 2007
5. Wahlen/Bestätigungen
 - Vorstand – Bestätigungen
 - Revisoren
 - Delegierte Vereinigung Cerebral Schweiz
6. Mitteilungen/Verschiedenes
7. Anerkennungspreis 2007
Herrn Markus Wenger, Fensterfabrikation Wenger AG, Wimmis
8. Kurzfilm „Mit Assistenz in die Gemeinschaft“

1. Begrüssung

Walter Holderegger begrüsst die Anwesenden und folgende Gäste zur Jubiläums-Hauptversammlung: Frau Verena Scheuner, insieme Biel und Mitglied der IG Dialog sowie Herrn Markus Wenger, Wimmis, Träger des Anerkennungspreises 2007. Anschliessend liest Walter Holderegger die Entschuldigungen vor.

Es werden keine Änderungen der Traktandenliste gewünscht.

2. Protokoll der Hauptversammlung 2006

Das Protokoll der Hauptversammlung 2006 wird einstimmig genehmigt.



Die Hauptversammlung in der Cafeteria der Stiftung Tannacker in Moosseedorf

3. Jahresbericht 2006

Walter Holderegger verliest den Jahresbericht 2006 und weist insbesondere auf folgende Ereignisse hin:

- Wechsel der Geschäftsstellenleiterin
- 18. Juni 2006 Brunch in der Rogglicheune Spiez mit erfreulich zahlreichen Besuchern
- 23. – 25.06.2006 und 03. – 05.11.2006 wurden auf dem Hasliberg bzw. auf dem Twannberg zwei Wochenendlager durch Frau Vreni Berger und Herrn Pierre-André Schultz sehr erfolgreich durchgeführt
- Teilnahme NFA Vernehmlassung
- Stand auf dem Waisenhausplatz am 22.09.2006 anlässlich des Aktionstages „Bern bewegt“
- Der neue Geschäftsführer der Stiftung Cerebral, Herr Michael Harr, leitete an unserer Herbstveranstaltung vom 25.10.2006 mit



Die Themen der HV waren vielfältig

- dem Thema „Wohnen, Institution oder Assistenz“ die Podiumsdiskussion.
- Neugestaltung der Homepage: www.cerebral-bern.ch; Walter Holderegger wünscht sich, dass die Homepage rege benützt wird.

Walter Holderegger bedankt sich beim Vorstand für dessen Engagement und die geleistete Arbeit. Er weist darauf hin, dass das Präsidium ab 2008 zur Verfügung steht.

Der Jahresbericht 2006 wird einstimmig angenommen.

4. Genehmigung Jahresrechnung 2006/Budget 2007

Die Rechnung 2006 wurde von den Revisoren geprüft und gutgeheissen und im Jahresbericht 2006 publiziert.

Sabine von Niederhäusern erläutert die Bilanz und die Erfolgsrechnung 2006, die mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 24'953.57 abschliesst. Die Rechnung 2006 wird einstimmig genehmigt.

Das Budget 2007 wurde ebenfalls im Jahresbericht 2006 publiziert.

Sabine von Niederhäusern stellt das Budget 2007 vor und weist auf die Jubiläumsanlässe und den neuen Halliwick-Schwimmkurs hin. Das Budget sieht einen Ausgabenüberschuss von Fr. 24'460.– vor.

Herr Schuler stellt den Antrag, den Posten Öffentlichkeitsarbeit um Fr. 5'000.– zu erhöhen und dem IV-Referendums-Komitee zur Verfügung zu stellen. Herr Grossglauser betont, das Geld zweckgebunden zu übergeben und Herr Ryser, als Komitee Mitglied, schlägt vor, das Geld für Zeitungsinserate zu verwenden. Der Antrag wird genehmigt.

Das Budget 2007 sieht neu einen Ausgabenüberschuss von Franken 29'460.– vor und wird einstimmig genehmigt.

5. Wahlen/Bestätigungen

Walter Holderegger weist auf das offene Ressort Therapie/Medizin hin und ermutigt die Anwesenden, Vorschläge einzubringen und bei Interesse sich zu melden. Das Gleiche gilt auch für das in einem Jahr frei werdende Präsidium.

Der Präsident und der Vorstand werden einstimmig wiedergewählt.

Die Revisoren Simon Ryser und Erich Bauder werden einstimmig wiedergewählt.

6. Mitteilungen/Verschiedenes

Am 9. September 2007 findet der Jubiläumsbrunch mit dem Musikverein Spiez in der Rogglischeune in der Spiezer Bucht statt. Zu diesem Zeitpunkt wird auch die Jubiläumsschrift herausgegeben werden.

Walter Holderegger schlägt den Bogen von früheren Erlebnissen (verstecken von Behinderten) zu der heutigen Diskussion um Sparmassnahmen und betont, dass sich trotz allem in der Gesellschaft einiges zum Guten geändert habe. Er weist im Besonderen auf Firmen hin, die Menschen mit Behinderungen einstellen → vgl. Anerkennungspreis.

Walter Holderegger weist noch einmal auf das neue Kursangebot „Halliwick-Schwimmen“ hin und wirbt um TeilnehmerInnen.

Die nächsten Daten des Elterntreffs:

Mittwoch, 6. Juni 2007: Vortrag mit Dr. Aiha Zemp zum Thema: „Sexualität und Behinderung“

Mittwoch, 19. September 2007: Vortrag mit Marianne Eichenberger, Leiterin des Tomatis-Zentrum Bern

Mittwoch, 21. November 2007: voraussichtlich Raclette-Essen

Am 14. September 2007 findet in Solothurn der Jubiläumsanlass der Vereinigung Cerebral Schweiz in Solothurn statt.

Am 7. November 2007 wird die Herbstveranstaltung im Hotel Bern stattfinden zum Thema Wohnen.

7. Anerkennungspreis 2007 an Markus Wenger, Fensterfabrikation Wenger AG, Wimmis

Walter Holderegger stellt die Firma Wenger AG aus Wimmis vor, die von 110 MitarbeiterInnen ca. 11 Menschen mit einer Behinderung beschäftigt. Die Firma hat das Ethikrating aufgebaut, wo Fragen der Anstellung und Begleitung von Behinderten sowie weitere Themen behandelt werden. „Mit dem Ethikrating wurde ein Instrument geschaffen, um gesellschaftlich wichtige Anliegen wie Lehrlingsausbildung, die Integration von Leistungsschwächeren sowie die Rücksichtnahme auf die Natur in die Wirtschaft zu integrieren.“ Zitat aus Homepage www.ethikrating.ch.

Im Anschluss daran bedankt sich Herr Wenger für den Preis und die damit verbundene Anerkennung der geleisteten Arbeit. Er berichtet, dass die leistungsschwächeren Menschen die Arbeiten sehr schätzen würden und die Arbeitsstellen trotz zunehmenden Einsatzes von Robotern beibehalten werden. Herr Wenger betont die sehr wichtige Rolle der Kunden, da sie es ja sind, die letztlich ihre Aufträge an Firmen wie die Wenger AG vergeben. In diesem Zusammenhang steht Herr Wenger Verordnungen kritisch gegenüber.



8. Kurzfilm „Mit Assistenz in die Gemeinschaft“

Der Kurzfilm löst eine engagierte Diskussion über Einseitigkeiten in der Darstellung und Feindseligkeiten gegenüber Institutionen aus. Walter Holderegger betont, dass individuelle Lösungen gefragt und wichtig sind.

*Der Präsident überreicht Urkunde
und Couvert an Herrn Markus Wenger
und bedankt sich für dessen
Vorreiterrolle*

Thun, den 24. Mai 2007

Für das Protokoll:

Sabine von Niederhäusern

Jahresrechnung 2007

	Rechnung 2006 Aufwand	Ertrag	Budget 2007 Aufwand	Ertrag
Jubiläumsanlass			15'000.00	
Wochenendkurs	8'799.30		4'500.00	
Reiten	7'986.10		9'500.00	
Halliwick			2'500.00	
Kurse Fach- und Sekretariatspersonal			1'000.00	
Publikationen, Infoheft	9'252.85		8'500.00	
Öffentlichkeitsarbeit	1'745.45		7'000.00	⁴⁾
Erarbeitung/Verbreitung Infomaterial			2'000.00	
Basisleistung zur Förderung Selbsthilfe	2'531.80		3'500.00	
Vereinsführung	12'333.40		12'000.00	
Lohnaufwand	18'747.30		16'000.00	
Sozialversicherung	6'970.50		2'000.00	
Übriger Personalaufwand	385.20		700.00	
Beiträge BSV		8'881.40		¹⁾ 14'140.00
Beiträge Vereinigung Cerebral Schweiz/Stiftung Cerebral		15'974.65		²⁾ 19'000.00
Beiträge Teilnehmer Reit- Halliwick- und Wochenendkurs		3'572.00		6'600.00
Mitgliederbeiträge		10'760.00		10'500.00
Verkäufe		28.00		
Spenden, Legate		3'228.00		3'500.00
Vermögensertrag		1'354.28		1'000.00
Total	68'751.90	43'798.33	84'200.00	54'740.00
Ausgabenüberschuss		24'953.57		29'460.00
	68'751.90	68'751.90	84'200.00	84'200.00

1) gemäss ULV 2007-2009

2) inkl. Fonds de roulement Elternarbeit und Finanzierungsgesuche Halliwick und Jubiläum

3) inkl. Fonds de roulement Elternarbeit und Finanzierungsgesuche Halliwick

4) inkl. Unterstützungsbeitrag an das IV-Referendums-Komitee, Beschluss HV 9. Mai 2007

	Rechnung 2007 Aufwand	Ertrag	Budget 2008 Aufwand	Ertrag
Jubiläumsanlass	7'262.30			
Wochenendkurs	2'688.45		4'500.00	
Reiten	10'139.40		10'000.00	
Halliwick	1'127.20		2'500.00	
Kurse Fach- und Sekretariatspersonal			500.00	
Publikationen, Infoheft	9'176.35		9'500.00	
Öffentlichkeitsarbeit	6'652.10	4)	2'000.00	
Erarbeitung/Verbrei- tung Infomaterial	1'367.60		2'000.00	
Basisleistung zur Förderung Selbsthilfe	3'982.50		4'000.00	
Vereinsführung	10'673.25		12'500.00	
Lohnaufwand	16'132.05		16'500.00	
Sozialversicherung	1'554.40		2'000.00	
Übriger Personalaufwand	119.50		500.00	
Beiträge BSV		14'452.00		¹⁾ 13'200.00
Beiträge Vereinigung Cerebral Schweiz/Stiftung Cerebral		19'997.85		¹²⁾ 5'000.00
Beiträge Teilnehmer Reit-, Halliwick- und Wochenendkurs		4'563.00		5'900.00
Mitgliederbeiträge		11'030.00		11'000.00
Verkäufe				
Spenden, Legate		4'043.80		3'500.00
Vermögensertrag		1'460.05		1'000.00
Total	70'875.10	55'546.70	66'500.00	49'600.00
Ausgabenüberschuss		15'328.40		16'900.00
	70'875.10	70'875.10	66'500.00	66'500.00

1) gemäss ULV 2007-2009

2) inkl. Fonds de roulement Elternarbeit und Finanzierungsgesuche Halliwick und Jubiläum

3) inkl. Fonds de roulement Elternarbeit und Finanzierungsgesuche Halliwick

4) inkl. Unterstützungsbeitrag an das IV-Referendums-Komitee, Beschluss HV 9. Mai 2007

Vermögensrechnung 2007

Vereinsvermögen per 31.12.2006 265'191.68

Vereinsvermögen per 31.12.2006 249'863.28

Vermögensabnahme 15'328.40

Bilanz per 31. Dezember 2007

	Aktiven	Passiven
Postkonto 20-2152-2	1'786.33	
AEK Thun, Vereinskonto	109'449.45	
AEK Thun, Spardepotkonto	138'363.35	
Verrechnungssteuern	587.70	
Transitorische Aktiven	4'554.65	
Transitorische Passiven		4'878.20
Vereinsvermögen (Kapital)		249'863.28
	254'741.48	254'741.48

Revisorenbericht

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Mitglieder

Auftragsgemäss haben die unterzeichnenden Rechnungsrevisoren die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung der Vereinigung Cerebral Bern per 31. Dezember 2007 geprüft.

Die Prüfung erfolgte am 14. Februar 2008 in Thun bei Sabine von Niederhäusern.

Die Buchungen wurden stichprobenweise mit den Belegen verglichen und die Additionen teilweise nachgeprüft.

Die Aktiven und Passiven sind aufgrund von Belegen und Saldomeldungen nachgewiesen worden.

Die Buchhaltung wurde sauber geführt und ist übersichtlich dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von **Fr. 15'328.40**.

Gestützt auf den Revisorenbericht stellen wir der Hauptversammlung folgenden Antrag:

Die Jahresrechnung ist zu genehmigen und die Kassierin, Frau Sabine von Niederhäusern, unter Verdankung ihrer sauberen und übersichtlichen Arbeit zu entlasten.

Thun, 14. Februar 2008

Die Revisoren

E. Bauder

S. Ryser

Mitgliedermutationen

Per 31.12.2006	Aktivmitglieder	373	Total 377
	Kollektivmitglieder	2	
	Gönner	2	
Per 31.12.2007	Aktivmitglieder	371	Total 376
	Kollektivmitglieder	3	
	Gönner	2	

Der Mitgliederbestand ist um 1 Person gesunken.

Elterngruppe Bern

Die Elterngruppe Bern, die seit 2004 wieder aktiv ist, hat zum Ziel, dass sich Eltern von Kindern mit Körper- und Mehrfachbehinderungen regelmässig mit anderen Betroffenen treffen und austauschen können.

Der Elterntreff Bern bietet mehrmals jährlich Vorträge von Fachpersonen zu verschiedenen Themen an. Eltern haben so die Möglichkeit, direkt an die wichtigsten und neuesten Informationen zu kommen. Ausserdem bietet sich die Gelegenheit, andere betroffene Eltern kennen zu lernen und Erfahrungen und Sorgen mit anderen Eltern austauschen zu können. Tipps und Anregungen aus dem Alltag, die andere Eltern schon ausprobiert haben, helfen weiter.

Im Jahr 2007 hatte die Elterngruppe Bern ein Jahresprogramm mit den Themen

- Gestützte Kommunikation
- Behinderung und Sexualität
- Audio-Psycho-Phonologie nach A. Tomatis zusammengestellt.

Die Vorträge wurden zwar nicht allzu zahlreich besucht, aber die Eltern, welche teilnahmen, waren sehr interessiert und konnten doch einiges an Informationen und Anregungen mitnehmen. Es bestätigt uns, dass der Elterntreff einem Bedürfnis entspricht. Deshalb haben wir für 2008 ein neues Jahresprogramm zusammengestellt. Wir würden uns sehr über weitere Anregungen seitens betroffener Eltern freuen, was ihre Anliegen und Interessen bezüglich des Elterntreffs sind.

Hannelore Hogartz

Wichtige Daten

Elterntreff Länggasse, Bern

Mittwoch, 4. Juni 08, 19.30 Uhr, Trauer: Lebens- und

Trauerumwandlung mit Monica Lonoce

Mittwoch, 10. September 08, 19.30 Uhr, Thema: Geschwister

Mittwoch, 3. Dezember 08, 19.30 Uhr, Raclette-Essen, mit Überraschung

Brunch, Rogglischeune Spiez

Sonntag, 22. Juni 08, 10.00 – 13.00 Uhr

Vorstandssitzungen

Mittwoch, 14. Mai 08, 19.00 Uhr, Sonderschulheim Mätteli, Münchenbuchsee

Mittwoch, 20. August 08, 19.30 Uhr, pro infirmis, Brunngasse 30, Bern

Mittwoch, 12. November 08, 19.30 Uhr, pro infirmis, Brunngasse 30, Bern

Hauptversammlung

Mittwoch, 14. Mai 08, 20.00 Uhr, Sonderschulheim Mätteli, Münchenbuchsee

Wochenendlager

27. – 29. Juni 2008 in Saas Grund, Wallis

Herbstveranstaltung

Mittwoch, 29. Oktober 08, 20.00 Uhr, Hotel Bern, Bern

Delegiertenversammlung

Samstag, 18. Oktober 08

Nützliche Adressen

AGILE

Behinderten-Selbsthilfe Schweiz, Effingerstrasse 55, 3008 Bern

Tel. 031 390 39 39, Fax 031 390 39 35

E-Mail info@agile.ch, www.agile.ch

Bauen und Umbauen

Schweiz. Fachstelle für behindertengerechtes Bauen

Kernstrasse 57, 8004 Zürich

Tel. 044 299 97 97, Fax 044 299 97 98

E-Mail info@hindernisfrei-bauen.ch, www.hindernisfrei-bauen.ch

Fachstelle Hindernisfreies Bauen Kanton Bern

Region Bern Mittelland

Andreas Baumann, Arch. HTL/SIA

Chutzenstrasse 68, 3007 Bern

Tel. 031 941 37 07, Fax 031 941 37 09

E-Mail info@hindernisfrei-be.ch, www.hindernisfrei-be.ch

Region Oberland

Hans Winiger, dipl. Arch. ETH/SIA

Spiezbergstrasse 33a, 3700 Spiez

Tel. 033 654 76 46, Fax 033 654 76 14

E-Mail ha.win@bluewin.ch

Region Biel und Berner Jura

Pierre-A. Chanez, Diamantstrasse 16, 2503 Biel

Tel. 032 322 18 08, Fax 032 322 58 04

E-Mail arch.chanez@hispeed.ch

Region Seeland, Oberaargau, Emmental

Ernst Stocker, Richtersmattweg 115, 3054 Schüpfen

Tel. 031 879 13 89, Fax 031 950 86 96

E-Mail stockerschuepfen@hotmail.com

Kantonale Behindertenkonferenz Bern KBK

c/o Yvonne Brütsch, Oberburgstrasse 21, 3400 Burgdorf

Tel. 034 423 06 31

E-Mail geschaeftsleitung@kbk.ch, www.kbk.ch

Behindertenkonferenz Stadt und Region Bern BRB

Postfach, 3000 Bern 7, Tel. 031 941 04 31

Behindertentransporte

Behinderten-Transporte Bern und Umgebung

Betax Gratis-Telefonnummer: 0800 90 30 90

Betax (FussgängerInnen), Stöckackerstr. 60, 3018 Bern,

Tel. 031 990 30 90/91

www.betax.ch, E-Mail admin@betax.ch

Betax (RollstuhlfahrerInnen), Stöckackerstr. 60, 3018 Bern,

Tel. 031 990 30 91, Fax 031 990 30 95

E-Mail betax@betax.ch

Bezug Fahrberechtigungskarten

IV-Bezüger: 031 313 57 57

AHV-Bezüger: 031 387 55 65

- ***Adelboden***, Funk Taxi Bergmann, Tel. 033 673 28 48
E-Mail bergmann.reisen@bluewin.ch, www.taxi-bergmann.ch
- ***Belp***, Fahrdienst Frauenverein Belp, Tel. 079 619 76 70
E-Mail frauenvereinbelp@bluewin.ch
- ***Bern***, Betax, 0800 90 30 90 (gratis), Tel. 031 990 30 90/91
Biel, Handi Cap Seeland, Tel. 032 322 40 20
E-Mail handicap@evard.ch
- ***Burgdorf***, Taxi Schneeberger, Tel. 034 422 41 00
- ***Frutigen***, Kander Reisen Taxi Schmid, Tel. 033 671 11 71/2
E-Mail info@kander-reisen.ch, www.kander-reisen.ch
- ***Gampelen***, Schumacher Schulbus AG, Tel. 032 313 13 58

- **Grindelwald**, Taxi Oechslin und Graf, Tel. 033 853 62 61
E-Mail info@taxigrindelwald.ch
- **Grosshöchstetten**, TraDi Transport-Dienst, Tel. 031 711 22 11
E-Mail pwt@bluewin.ch
- **Gstaad**, Taxi Simon, Tel. 033 744 80 80/079 215 57 35
E-Mail taxi-simon@bluewin.ch
- **Interlaken**, Bödeli Taxi, 0800 22 00 88 (gratis),
Tel. 033 822 00 88,
E-Mail taximax@bluewin.ch, www.boedelitaxi.com
- **Langenthal**, Handi Cab Langete, Tel. 062 922 73 69
- **Langnau**, Rollstuhltaxi Emmental, Tel. 034 402 11 50
E-Mail info@mietbus.ch
- **Meiringen/Haslital**, Mäder Reisen, Tel. 033 971 30 30
E-Mail maeder-reisen@bluewin.ch
- **Meiringen/Haslital**, Marti Taxi, Tel. 033 971 19 43
- **Neuenegg**, Imhof Fahrschule + Transporte, Tel. 031 741 13 13
- **Schwarzenburg**, Wenger's Regional Taxi, Tel. 031 738 87 57
- **Thun Berner Oberland**, Behindertentransport, Tel. 033 223 12 33
www.taxi-zentrale-thun.ch
- **Spiez-Zweisimmen**, Allround Taxi Moser, Tel. 033 654 10 10,
E-Mail info@allroundtaxi-spiez.ch, www.allroundtaxi-spiez.ch
- **Thun-Spiez**, Oesch-Tagsi, Tel. 033 222 22 24

Egalité Handicap

Marktgasse 31, 3011 Bern, Tel. 031 398 50 34, Fax 031 398 50 33
E-Mail info@egalite-handicap.ch, www.egalite-handicap.ch

Entlastungsdienst Kanton Bern

Geschäftsstelle

Daniel Farine, Schwarztörstr. 32/Postfach 6031, 3001 Bern
Tel. 031 382 01 66, Fax 031 382 01 55,
E-Mail farine@entlastungsdienst-be.ch, www.entlastungsdienst-be.ch

Präsidentin

Erika Hostettler, Hochfeldstrasse 55, 3012 Bern
Tel. 031 302 17 75
E-Mail ehost@bluewin.ch

Vermittlerinnen

Bern-Mittelland

Jeannette v. Grünigen, Spiegelstrasse. 34, 3095 Spiegel,
Tel. 031 972 50 55

E-Mail vongruenigen@entlastungsdienst-be.ch

Biel-Seeland

Margrith Habegger, Ulmenweg 3, 2560 Nidau
Tel. 032 331 83 21

E-Mail habegger@entlastungsdienst-be.ch

Emmental-Oberaargau

Sonja Seiler, Hofgutweg 7, 3400 Burgdorf
Tel. 034 422 73 61

E-Mail seiler@entlastungsdienst-be.ch

Jura Bernois

vakant

Oberland-Ost

Barbara Grütter, Allmendstrasse 14, 3812 Wilderswil
Tel. 033 822 88 30

E-Mail gruetter@entlastungsdienst-be.ch

Thun

Elsbeth Roth, Buechallme 8, 3608 Thun, Tel. 033 336 55 60

E-Mail roth@entlastungsdienst-be.ch

fabs

Fachstelle Behinderung & Sexualität
Birsigstr. 45, Postfach 1362, 4001 Basel
Tel./Fax 061 683 00 80

E-Mail info@fabs-online.org, www.fabs-online.org

FAssiS

Fachstelle Assistenz Schweiz
Kappelenring 8, 3032 Hinterkappelen, Tel. 026 419 00 09

E-Mail fassis@bluewin.ch, www.fassis.net

Früherziehungsdienst des Kantons Bern

Oberdorfstrasse 47, 3053 Münchenbuchsee, Tel. 031 869 18 78,
Fax 031 869 54 01
E-Mail info@frueherziehungsdienst.ch,
www.frueherziehungsdienst.ch

Zweigstelle Bern

Neufeldstrasse 7, 3012 Bern, Tel. 031 301 07 01, Fax 031 301 08 46
E-Mail bern@frueherziehungsdienst.ch

Zweigstelle Biel

Mühlestrasse 36, 2504 Biel, Tel. 032 342 67 07, Fax 032 342 67 08
E-Mail biel@frueherziehungsdienst.ch

Zweigstelle Burgdorf

Jungfraustrasse 52, 3400 Burgdorf
Tel. 034 422 45 15, Fax 034 422 81 86
E-Mail burgdorf@frueherziehungsdienst.ch

Zweigstelle Thun

Länggasse 55 b, 3600 Thun
Tel. 033 222 12 42, Fax 033 222 12 28
E-Mail thun@frueherziehungsdienst.ch

Heimverband Bern

Geschäftsstelle, Melchenbühlweg 8 / Postfach, 3000 Bern 31
Tel. 031 939 15 30, Fax 031 939 15 35,
E-Mail info@heimverbandbern.ch, www.heimverbandbern.ch

Hilfsmittel

Rollfiets der Vereinigung Cerebral Bern

Dieses Rollstuhl-Velo kann ausgeliehen werden.
Standort: Nathalie-Stiftung, Nussbaumallee 4, 3073 Gümligen
Anfragen an Herrn Samuel Aeschlimann: Tel. 031 951 51 91
Transport mit einem Combi-PW oder grösserem Fahrzeug
E-Mail info@nathaliestiftung.ch, www.nathaliestiftung.ch

Hilfsmittel-Markt GmbH

Leenrütimattweg 7, 4704 Niederbipp

Tel. 032 941 42 52, Fax 032 941 42 72

E-Mail info@hilfsmittelmarkt.ch, www.hilfsmittelmarkt.ch

Filiale Solothurn, Küngoltstrasse 16, 4500 Solothurn

Tel./Fax. 032 622 42 52

Exma, Schweiz. Hilfsmittel-Ausstellung

Ständige Ausstellung: Treppenlifte, Badezimmerhilfen, Rollstühle usw., Industrie Süd / Dünnernstrasse 32, 4702 Oensingen

Tel. 062 388 20 20, Fax 062 388 20 40

E-Mail exma@sahb.ch, www.sahb.ch

SAHB Hilfsmittel-Zentrum / Geschäftsstelle

Beratung/Werkstatt/IV-Depot (AG, BL, BS, SO)

Industrie Süd / Dünnernstrasse 32, 4702 Oensingen

Tel. 062 388 20 20, Fax 062 388 20 40

E-Mail hmz.oensingen@sahb.ch, www.sahb.ch

SAHB Hilfsmittel-Zentrum Bern

Beratung (BE dt. + fr., JU, FR dt. + fr.)

Morgenstrasse 136, 3018 Bern,

Tel. 031 992 99 33, Fax 031 992 99 44

E-Mail hmz.bern@sahb.ch, www.sahb.ch

Werkstatt/IV-Depot

Tel. 031 996 91 91, Fax. 031 992 99 44

Stiftung für elektronische Hilfsmittel FST

Charmettes 10b/Postfach, 2006 Neuenburg

Tel. 032 732 97 97, Fax 032 730 58 63

E-Mail info@fst.ch, www.fst.ch

Insieme Schweiz

Zentralsekretariat

Gesellschaftsstrasse 30, Postfach 6819, 3001 Bern

Tel. 031 305 13 13, Fax 031 305 13 14

E-Mail sekretariat@insieme.ch, www.insieme.ch

Biel-Seeland

Agnes Köpfer, Chemin des Narches 27, 2088 Cressier
Tel. 032 757 16 93
E-Mail h.koepfer@bluewin.ch

Kanton Bern

Käthi Rubin, Wasserwerksgasse 3, Postfach 247, 3000 Bern 13
Tel. 031 311 42 10, Fax. 031 312 45 40
E-Mail sekretariat@insieme-kantonbern.ch
www.insieme-kantonbern.ch

Oberaargau

Claudia Luder, Grubenstrasse 17, 4900 Langenthal
Tel. 062 923 11 48
E-Mail luderfam@bluewin.ch, www.insieme-oberaargau.ch

Thun-Oberland

Sandra von Allmen, Silbergasse 10, 2502 Biel
Tel. 079 455 82 33
E-Mail sandra_vallmen@bluewin.ch, www.insieme-thun.ch

Insieme + Cerebral du Jura bernois

Christine Wahli, Rue Pierre-Pertuis 21, 2710 Tavannes
Tel. 032 481 40 07, Fax 032 483 11 20
E-Mail insiemecereb_jb@bluewin.ch, www.insiemecerebral-jurabernois.ch

Insieme Region Bern

Eliane Zéba, Postfach 8607, 3001 Bern
Tel. 031 351 80 12, Fax 031 352 70 88
E-Mail info@insieme-bern.ch, www.insieme-bern.ch

Insieme Emmental

Eva Graber-Jutzi, Moosweg 6, 3532 Zäziwil
Tel. 031 711 32 92
E-Mail egraber@freesurf.ch

Freizeitgruppe Burgdorf

Esther Frey, Neumattstrasse 37, Postfach 1167, 3401 Burgdorf,
Tel. 034 422 54 19

vhs plus, Volkshochschule plus

Hans-Ueli Wäckerli, Schwarztorstrasse 20, 3007 Bern

Tel. 031 302 19 40

E-Mail waeckerli@vhsplus.ch, www.vhsplus.ch

Institutionen, die uns nahe stehen

- *Aarhus/Schulungs- und Wohnheime* 031 951 77 11
- E-Mail info@aarhus.ch, www.aarhus.ch
- *Bad Heustrich/Stiftung* 033 655 80 40
- E-Mail info@badheustrich.ch, www.badheustrich.ch
- *Brüttelenbad/Stiftung* 032 312 90 60
- E-Mail zuschriften@bruettelenbad.ch, www.bruettelenbad.ch
- *Bubenberg/Stiftung* 033 655 56 56
- E-Mail stiftung.bubenberg@bluewin.ch, www.stiftungbubenberg.ch
- *Eingliederungsstätte Gwatt* 033 334 17 17
- E-Mail info@stiftung-silea.ch, www.stiftung-silea.ch
- *Mätteli/Stiftung* 031 868 92 11
- E-Mail info@maetteli.ch, www.maetteli.ch
- *Nathalie/Stiftung* 031 951 51 91
- E-Mail info@nathaliestiftung.ch, www.nathaliestiftung.ch
- *Rossfeld/Schulungs- und Wohnheime* 031 300 02 02
- E-Mail info@rossfeld.ch, www.rossfeld.ch
- *Sunneschyn/Heim* 033 972 37 00
- E-Mail info@sunneschyn-meiringen.ch,
www.sunneschyn-meiringen.ch
- *Tannacker/Stiftung* 031 858 01 11
- E-Mail kontakt@stiftung-tannacker.ch,
www.stiftung-tannacker.ch
- *Wohnheim im Dorf* 062 923 33 55
- E-Mail info@wohnheim-im-dorf.ch, www.wohnheim-im-dorf.ch

Invalidenversicherung

IV-Stelle Bern

Chutzenstr. 10 / Postfach, 3001 Bern

Tel. 031 379 71 11, Fax 031 379 72 72

www.invalidenversicherung.ch, www.ivbe.ch

IV-Stelle Bern, Zweigstelle Biel, Berufliche Eingliederung

Zentralstrasse 66, 2503 Biel

Tel. 032 328 54 11, Fax 032 328 54 29

IV-Stelle Bern, Zweigstelle Burgdorf

Bahnhofstrasse 57, Postfach, 3401 Burgdorf

Tel. 034 428 45 90, Fax 034 423 94 85

IV-Stelle Bern, Zweigstelle Thun

Rampenstrasse 1, Postfach, 3601 Thun

Tel. 033 227 76 11, Fax 033 223 04 90

Orthopädie- und Rehatechnik

ORTHO-TEAM AG (Hauptgeschäft)

Effingerstrasse 37, 3008 Bern

Tel. 031 388 89 89, Fax 031 382 34 81

E-Mail info@ortho-team.ch, www.ortho-team.ch

Bälliz 55, 3600 Thun

Tel. 033 222 30 55, Fax 031 222 20 26

Stedtli-Zentrum, Droga Drogerie, 3800 Interlaken

Tel. 033 826 40 48, Fax 033 826 40 41

PLUSPORT, Behindertensport Schweiz

Chriesbaumstrasse 6, 8604 Volketswil

Tel. 044 908 45 00, Fax 044 908 45 01

E-Mail mailbox@plusport.ch, www.plusport.ch

Procap, Zentralsekretariat, Rechtsdienst

Frobургstrasse 4 / Postfach, 4601 Olten

Tel. 062 206 88 88, Fax 062 206 88 89

E-Mail zentralsekretariat@procap.ch, www.procap.ch

Procap Bern und Biel-Seeland

Corinne Spring, Chutzenstrasse 68, 3007 Bern

Tel. 031 372 46 44, Beratungsstelle 031 372 48 46

E-Mail procap-bern-sekretariat@bluewin.ch, www.procap.ch

E-Mail procap-bern-beratung@bluewin.ch

Procap Emmental

Jörg Frey, Postfach 1369, 3401 Burgdorf

Tel. 034 422 67 67

E-Mail info@procapemmental.ch

Procap Interlaken-Oberhasli

Sekretariat: Sabine Blaser, Seestrasse 465, 3852 Ringgenberg

Tel. + Fax 033 823 42 76

E-Mail procap.interlaken@gmx.ch

Beratungsstelle: siehe Procap Thun

Procap Oberaargau

Alvin Abbühl, Postfach 1174, 4901 Langenthal, Tel. 062 922 53 15

E-Mail procap.oberaargau@bluewin.ch

Beratungsstelle: siehe Procap Emmental

Procap Thun

Sandra Ghisoni, Burgfeldweg 13, 3612 Steffisburg

Tel. 033 222 09 09, Fax 033 222 09 10

E-Mail procap.thun@bluewin.ch, www.procap-thun.ch

Pro Infirmis Bern

Kantonale Geschäftsstelle

Schwarztorstrasse 32 / Postfach, 3000 Bern 14

Tel. 031 387 55 65, Fax 031 382 01 55

E-Mail bern@proinfirmis.ch, www.proinfirmis.ch

Beratungsstelle Bern

Brunngasse 30 / Postfach, 3000 Bern 7
Tel. 031 313 57 57, Fax 031 313 57 50
E-Mail be-mi@proinfirmis.ch

Beratungsstelle Thun

Niesenstrasse 1, Postfach, 3601 Thun
Tel. 033 225 55 00, Fax 033 225 55 09
E-Mail thun@proinfirmis.ch

Beratungsstelle Biel

Reitschulstrasse 5, Postfach, 2500 Biel 3
Tel. 032 329 32 32, Fax 032 329 32 33
E-Mail biel@proinfirmis.ch

Beratungsstelle Burgdorf / Langenthal

Poststrasse 10 / Postfach, 3401 Burgdorf
Tel. 034 428 55 55, Fax 034 428 55 58
E-Mail bula@proinfirmis.ch

Marktgasse 46, 4902 Langenthal
Tel. 062 919 40 00

E-Mail langenthal@proinfirmis.ch

Sprechstunden (nach telefonischer Vereinbarung): Langnau i.E.

Rechtsdienst für Behinderte**Integration Handicap**

Schützenweg 10, 3014 Bern
Tel. 031 331 26 25, Fax 031 348 09 60
www.integrationhandicap.ch

Reisen**Procap Reisen**

Für Menschen mit Handicap, Froburgstrasse 4, 4601 Olten
Tel. 062 206 88 30, Fax 062 206 88 39,
reisen@procap.ch, www.procap-reisen.ch

Informationen der SBB für Reisende mit Behinderungen
SBB Call Center Handicap

Organisation für Ein-, Aus- und Umsteigegehilfen für den öffentlichen Verkehr

Postfach, 3900 Brig, Tel. 0800 007 102 (täglich 06.00 – 22.00 Uhr, Gratis-Nr.), Fax 0512 25 70 90

E-Mail mobil@sbb.ch, www.sbb.ch/mobil

Telefonische Billett-Bestellung für Reisende mit Handicap
0800 181 181 täglich während 24 Stunden (Gratis-Nr.)

Hotel Feriendorf Twannberg

Postfach 54, 2513 Twann

Tel. 032 315 01 11, Fax 032 315 01 01

E-Mail info@twannberg.ch, www.twannberg.ch

Verein Beratung und Information zu pränataler Diagnostik

Sonneggstrasse 88, 8006 Zürich

Tel. 044 252 45 95, Fax 044 252 42 13

E-Mail beratung@smile.ch, www.praenatal-diagnostik.ch

WABE, Informations- und Koordinationsstelle für

Wohn-, Arbeits-, Beschäftigungs-, Entlastungs-, Schulungs- und
Ausbildungsmöglichkeiten in Institutionen

Schwarztorstrasse 32 / Postfach, 3000 Bern 14

Tel. 031 398 08 15, Fax 031 382 01 55

E-Mail info@wabe.ch, www.wabe.ch (franz. www.rayon.ch)

Zentrum für Selbstbestimmtes Leben

Dienstleistungen von Behinderten für Behinderte

Röntgenstr. 32, 8005 Zürich

Tel. 044 272 80 00, Fax 044 272 80 02

E-Mail zuerich@zslschweiz.ch, www.zslschweiz.ch

Vorstandsadressen Vereinigung Cerebral Bern

Präsident	Walter Holderegger, Mühlegässli 11, 3700 Spiez, Tel. 033 654 63 26, Fax 033 650 11 12, Natel 079 329 71 29, holdereggerw@bluewin.ch
Geschäftsstelle	Sabine von Niederhäusern, Hohmadpark 18, 3604 Thun, Tel. 033 438 32 16, info.be@vereinigung-cerebral.ch www.cerebral-bern.ch
Mitteilungsblatt Redaktion	Pierre-André Schultz, Dennigkofenweg 148, 3072 Ostermundigen, Tel. P 031 931 38 41, Tel. G 031 858 01 45, paschultz@bluewin.ch
Druck und Versand Muss von der HV noch gewählt werden	Ursula Schriber, Wohnheim im Dorf, 3368 Bleienbach, Tel. G. 062 923 33 55, Fax 062 923 33 44, Tel. P 062 961 51 15, ursula.schriber@wohnheim-im-dorf.ch
Vertreterin Grosser Rat Muss von der HV noch gewählt werden	Dorette Balli-Straub, Genossenschaft VEBO, Werkhofstrasse 4, 4702 Oensingen, Tel. G 062 388 36 69, Tel. P 062 922 33 39, d.balli@dplanet.ch
Behindertenkonf. Stadt Bern/Region	Josef Riedweg, Erlenweg 3, 3053 Münchenbuchsee, Tel. 031 863 41 76, josef_riedweg@hotmail.com
Behindertenkonf. Kanton Bern	Cornelia Nater, Jupiterstr. 41/524, 3015 Bern, Tel. 031 941 04 31 tuata@bluewin.ch
Elterntreff Bern	Hannelore Hogartz, Beundenfeldstr. 31, 3014 Bern, Tel. 031 305 61 42 hogartz@gmail.com

Beisitzer Hans Hylér, Hohfuhren 25,
3088 Rüeggisberg, Tel. 031 809 06 95,
hanshyler@bluewin.ch

Revisoren Erich Bauder, Brunnackerstr. 4
2572 Mörigen, Tel. 032 397 18 85

Simon Ryser, Wabernstr. 32,
3007 Bern, Tel. 031 371 63 31,
si.ryser@bluewin.ch

Zentralsekretariat Vereinigung Cerebral Schweiz
Zuchwilerstr. 43, Postfach 810, 4501 Solothurn,
Tel. 032 622 22 21, Fax 032 623 72 76,
PC-Konto: 45-2955-3,
info@vereinigung-cerebral.ch,
www.vereinigung-cerebral.ch

**Delegierte für
unsere Region** Cornelia Nater, Jupiterstr. 41/ 524,
3015 Bern, Tel. 031 941 04 31,
tuata@bluewin.ch

CP Stiftung Schw. Stiftung für das cerebral gelähmte Kind,
Erlachstr. 14, Postfach 8262, 3001 Bern,
Tel. 031 308 15 15, Fax 031 301 36 85,
PC-Konto: 80-48-4,
cerebral@cerebral.ch,
www.cerebral.ch

**Selbsthilfegruppe
Erwachsene** Daniela Moser, Mossbühlstrasse 31
3302 Moosseedorf, Tel. 031 859 68 38
ig-cp@vereinigung-cerebral.ch

Vereinigung Cerebral Bern
PC-Konto 30 – 2152 – 2